



Presseinformation

München, den 04.05.2023:

Halbzeit für die Rathauskoalition - Zivilgesellschaft zieht Bilanz: Richtung stimmt, aber der Weg ist noch weit

Nach drei Jahren grün-roter Rathauskoalition zieht die Münchner Zivilgesellschaft Bilanz: schon im Koalitionsvertrag wurden wichtige Ziele in Richtung nachhaltiges München festgehalten und seit dem Antritt der Koalition viele entsprechende Beschlüsse im Stadtrat gefällt. Wenn es um die konkrete Umsetzung oder um das Abwägen gegen starke Partikularinteressen geht, mangelt es der Koalition an Willensstärke die eigenen Ziele wirklich ernst zu nehmen, wie es die Beispiele BMW-Tunnel und Gutachten zur Klimaneutralität 2035 zeigen. Ein Bündnis aus zivilgesellschaftlichen Organisationen fordern Grün-Rot auf, die zweite Halbzeit zur Umsetzungsoffensive für mehr Nachhaltigkeit in München zu nutzen. Wir haben keine Zeit mehr!

Zum Hintergrund:

München muss handeln - damit unsere Enkelkinder auch in Zukunft das Leben in München genießen können und München nicht länger auf Kosten von Klima, Umwelt und Menschen in anderen Regionen der Welt lebt. Wir brauchen eine Nachhaltigkeitswende – auch in München. Das fordern zivilgesellschaftliche Organisationen seit langem und das hat die Stadt schon 2016 mit der Ratifizierung der Agenda 2030 und den darin enthaltenen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen bestätigt. Der vor 3 Jahren beschlossene Grün-Rote Koalitionsvertrag zeigt an vielen Stellen, dass die in München regierenden Parteien zumindest auf dem Papier die Notwendigkeit einer Nachhaltigkeitswende verstanden hat.

Große Ziele – bisher noch wenig Wirkung

Die Grün-Rote Rathauskoalition hat sich seit ihrer Vereidigung am 4. Mai 2020 viele gute Ziele gesetzt und wichtige Beschlüsse gefasst – vom Grundsatzbeschluss zur Klimaneutralität über eine neue Mobilitätsstrategie und eine nachhaltige Stadtentwicklungsplanung bis hin zur Stärkung der Öffentlichkeitsbeteiligung. Leider mangelt es bis jetzt erheblich an der Umsetzungsgeschwindigkeit. Mit der bisherigen Vorgehensweise können weder beim Klimaschutz noch bei der Verkehrswende die vorgegebenen Ziele erreicht werden. Gleichzeitig hat die Armut, insbesondere wegen der exorbitant gestiegenen Mieten, weiter zugenommen. Immer mehr Menschen beantragen Berechtigungsscheine für die Tafeln.

Klimaneutralität – leider in der Planung schon das CO₂-Budget gerissen

Schon im Gutachten zur Klimaneutralität wird klar, dass eine Erreichung der Ziele bis 2035 mit den aktuellen Maßnahmen nicht möglich ist – man geht von einer Verschiebung der Klimaneutralität bis 2040 + X aus. Und sogar bei der Umsetzung der bisherigen Beschlüsse, fehlt es an einem echten Bekenntnis zum Klimaschutz und zur Mobilitätswende. Wenn es darauf ankommt, werden im Stadtrat Beschlüsse gefasst, die die eigenen Ziele konterkarieren, wie bei der Planung des sogenannten BMW-Tunnels, bei der der Stadtrat gegen eine Klima-Prüfung gestimmt hat.

„Die Stadtspitze brüstet sich einerseits damit, dass München mit dem Beschluss zur Klimaneutralität 2035 Vorreiterin in Sachen Klimaschutz sei. Gleichzeitig werden oft soziale oder Wirtschaftsthemen gegen Klimaschutz ausgespielt und damit das wenig entschlossene Handeln in Sachen Klimaschutz begründet. Eine echte Nachhaltigkeitswende bedeutet aber, diese Dinge zusammen zu denken. Hier

hat die Koalition noch viel aufzuholen.“ kommentiert Helena Geißler, Mitglied im Koordinierungskreis bei MIN und Klimaschutzreferentin des Netzwerk Klimaherbst e.V.

Klimarat – wird der Rat auch zur Tat?

Die Installierung eines Klimarates im November 2021, besetzt mit Expert*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Verwaltung, ist ein wichtiger Schritt für die Schwerpunktsetzung hin zu mehr Klimaschutz. Wirksam werden, kann dieser jedoch nur, wenn diese die für ihre Arbeit nötigen Informationen rechtzeitig erhalten und die Empfehlungen des Rates vom Stadtrat ausreichend berücksichtigt werden. Wie genau dies gewährleistet werden kann, ist aber 1,5 Jahre nach Einrichtung des Klimarats immer noch nicht klar.

Energie- und Wärmewende – etwas mehr Power bitte

Im Bereich Energie stockt die Wende. Obwohl die Stadtwerke München selbst mit der Vision 2040 die Umstellung der Fernwärmeversorgung auf Klimaneutralität formuliert haben, ist seit 2005 nur eine einzige Geothermieanlage gebaut worden. Und auch der Solarausbau nimmt nur sehr langsam an Fahrt auf.

Mobilitätswende – Veränderung im Schneckentempo

Stau, Flächenmangel, Luftverschmutzung - um Mobilität in München nachhaltig zu gestalten, kommen wir um eine starke Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs nicht herum. Trotz der bisherigen Bemühungen der Stadt ist die nötige grundlegende Kehrtwende nicht zu erkennen.

Vom Stadtrat beschlossene knapp 60 Radverkehrsprojekte kommen nicht auf die Straße. Der Tram- bahnausbau ist von einer Offensive weit entfernt und der Takt der Öffentlichen wurde nicht verkürzt, sondern auf manchen Strecken sogar verlängert – Personalmangel. Besonders unverständlich erscheint uns der Bruch des Koalitionsvertrages hinsichtlich eines Auto-Tunnels im Münchner Norden, der kein umfängliches Verkehrskonzept ersetzen kann. Mehr und breitere Straßen sowie Tunnel für den MIV führen zu mehr Auto-Verkehr.

„Die dringend notwendige Mobilitätswende in München nimmt leider nur langsam Fahrt auf“, meint Christoph von Gagern vom VCD. „Einerseits liegt das wohl am notorischen Personalmangel im neuen Mobilitätsreferat, andererseits aber auch an fehlender Priorisierung aus der Rathauspitze.“

Ernährungs- und Agrarwende - für unseren Geschmack muss es noch etwas mehr sein

Klimaneutralität, sauberes Wasser, gesunde Böden, Biodiversität und Zugang zu gesunden wertvollen Lebensmitteln – nachhaltige Ernährung und Landwirtschaft sind für all dies essentiell.

"Die Stadt kann wichtige Grundsatzentscheidungen treffen und die Ernährungswende richtig in Gang bringen. Dazu gehört die Umstellung auf nachhaltige Verpflegungssysteme im städtischen Wirkbereich. Wenn die Nachfrage nach ökologischen und pflanzlichen Lebensmitteln steigt, kann dies dem Anbau und der Produktion von nachhaltigen Lebensmitteln in der Region Schubkraft verleihen. Dann stellen konventionelle Betriebe auf Bio um, weil es einen Absatzmarkt gibt.“, sagt Daniela Schmid, zivilgesellschaftliche Vertreterin im Klimarat und Mitglied in Münchner Ernährungsrat.

„Der Münchner Ernährungsrat begrüßt die Erweiterung von Frischküchen in Kindertagesstätten sehr und hofft, dass so der Bioanteil und eine gesündere und nährstoffreichere Ernährung für Kinder sukzessive erhöht wird. Wir erwarten, dass mit einer zügigen Eröffnung eines *Münchner Ernährungshauses* die Nachhaltigkeit auf den Tellern der Münchner während des Koalitionszeitraums noch erheblich verbessert werden kann und unterstützen dabei gerne.“, ergänzt Verena Schlegl, Vorstand im Münchner Ernährungsrat.

Fehlende Strategie – Nachhaltigkeit als Stückwerk

Nach wie vor vermissen wir eine seit Jahren von uns geforderte fundierte Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt München. Ein Grün-Roter Stadtratsantrag lässt Hoffnung aufkommen, dass bis Ende des Jahres der ganzheitlichen und strategischen Planung endlich die nötige Priorität eingeräumt wird, durch ein wirkungsvolles Nachhaltigkeitsmanagement und Monitoring sowie einen systematischen Nachhaltigkeitsdialog mit der Stadtgesellschaft und den unterschiedlichen Interessenvertretungen.

Der Stadtentwicklungsplan STEP 2040 setzt auf grüne und vernetzte Freiräume. Nachhaltige Mobilität und Siedlungsräume, klimaneutrale Quartiere und einen starken Dialog. Das ist eine wunderbare Wunschliste schöner Zukunftsvisionen. Allerdings fehlt aus unserer Sicht eine konkrete Strategie, wie diese Ziele erreicht werden sollen. Auch eine Beschreibung und Bewertung der Ausgangsbasis, die es erlauben würde, sich ein Bild über die notwendigen Schritte zur Erreichung der Ziele zu machen, fehlt.

„Ähnlich sieht es bei der Perspektive München aus, die viele aber vollkommen unverbindliche Ziele und keinerlei Messkriterien zur Kontrolle der Zielerreichung enthält“, so Helmut Schmidt, Mitglied im Koordinierungskreis von MIN.

Denn ohne klare Perspektiven, wo München hinwill und wie die Umsetzung der aufgestellten Ziele erfolgt, kann die Politik die Bürger*innen, die Wirtschaft und die Zivilgesellschaft nicht überzeugen. Ohne deren aktive Beteiligung mit Fairness und Gerechtigkeit gelingt es nicht, München zukunftsfähig und lebenswert zu gestalten.

Klare Perspektiven und aktive Beteiligung der Gesellschaft – so kann die Wende zur Nachhaltigkeit klappen

Viele der aktuellen Schwierigkeiten sind auch Ergebnisse einer jahrelangen Vernachlässigung von gravierenden Problemen, wie die Zuspitzung am Wohnungsmarkt (laut Mietspiegel sind die Nettokaltmieten seit 2003 von 8,42 auf heute 14,58 Euro gestiegen), der drohende Verkehrskollaps (München ist mit durchschnittlich 74 Stunden Stau pro Pendler die staureichste Stadt Deutschlands) und einer Infrastruktur, die nicht zukunftsfähig ist (Stichwort: Desaster zweite Stammstrecke). Hinzu kommt, dass die letzten Jahre stark durch die Corona-Pandemie und die Energiekrise geprägt waren. Doch gerade deshalb ist ein umso entschlosseneres Handeln jetzt notwendig, um München zukunftsfähig zu machen und damit die Stadt lebenswert bleibt.

Die Beschlüsse der letzten drei Jahre zeigen, dass die Stadtregierung in die richtige Richtung gehen möchte. Mit der Erhöhung der Förderung für Nachhaltigkeitsprojekte stärkt sie zudem die Mitwirkung der Zivilgesellschaft in diesem Prozess. In der zweiten Hälfte der Amtszeit ist es jetzt an der Zeit, Hindernisse aus dem Weg zu räumen, mit mutigem Schritt voranzugehen und sich an den eigenen Zielen messen zu lassen. Wir müssen vom Pläne schmieden in die Umsetzung kommen – die Zivilgesellschaft steht hierfür bereit!

BUND Naturschutz Kreisgruppe München, BürgerStiftung München, Circular Munich e.V., Die Umwelt-Akademie e.V., Gemeinwohl-Ökonomie Bayern e.V. Regionalgruppe München, Green City e.V., Kartoffelkombinat -der Verein e.V., Münchner Ernährungsrat, Münchner Initiative Nachhaltigkeit, Netzwerk Gemeinsinn e.V., Netzwerk Klimaherbst e.V., Verkehrsclub Deutschland (VCD) Kreisverband München e.V., Lastenradl München e.V.

Münchner Initiative Nachhaltigkeit, Parkstr. 18, 80339 München, info@m-i-n.net, www.m-i-n.net

Wofür steht MIN? Die Münchner Initiative Nachhaltigkeit ist ein Zusammenschluss zivilgesellschaftlicher Akteure, die die nachhaltige Entwicklung in München vorantreiben. Basis hierfür sind die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, die die Vereinten Nationen 2015 in der Agenda 2030 formuliert haben. MIN setzt auf gemeinsame Entwicklung und Bündelung von Kräften, um mehr Wirkung zu entfalten. Gemeinsam mit der Stadtverwaltung, der örtlichen Wirtschaft, der Wissenschaft, weiteren Organisationen und ehrenamtlichen Unterstützer*innen werden Möglichkeiten zu mehr Nachhaltigkeit an konkreten Beispielen aufgezeigt. Gleichzeitig fordert MIN von der Stadt München die Einführung einer wirksamen Nachhaltigkeitsstrategie.

Ansprechpartner*innen für die Presse:

- **Helena Geißler**
Sprecherin von MIN, Telefon 0172-8630399, E-Mail: helena.geissler@klimaherbst.de
- **Helmut Schmidt**
Sprecher von MIN, Telefon 0176-54723904, E-Mail: helmut.schmidt@die-umwelt-akademie.de

